

Hefte

Ich erinnere mich an mein erstes Schreibheft mit Linien wie Notenpapier. Endlich durfte ich schreiben lernen ; ich war stolz. Frau Klauer stellte aber schnell fest, dass meine I-Punkte nicht genau über dem I waren.

Ich erinnere mich an mein Unverständnis.

Ich erinnere mich an die Tintenklekse, die gar nicht schnell genug vom Löschpapier aufgesaugt werden konnten ;

an meine Diktate, bei der Rückgabe eine vom Lehrer rot gefärbte Seite. Bei jedem Diktat verwirrten sich meine Gedanken, und ich wählte immer gerade die falsche Schreibweise. Erst als wir keine Diktate mehr schrieben, kam ich mit der Rechtschreibung zurecht.

Ich erinnere mich, wie ich in langweiligen Schulstunden im Heft herumkritzelte oder mit Buntstiften geometrische Zeichnungen machte und versuchte, intensive, tiefe Farbtöne zu schaffen. Natürlich gelang es mir nicht. Wie machen es denn die Maler ? Warum lerne wir das nicht ?

Ich erinnere mich, dass ich mich nicht mehr entschuldigen wollte, mit « ich habe mein Heft vergessen », wenn ich die Schularbeiten nicht gemacht hatte.

Ich erinnere mich an das Gefühl von Freiheit, als wir in der Oberstufe DIN A4 Blätter benutzten, die wir in Schnellhefter einordneten, auch unliniertes Papier.

Ich erinnere mich an den Aufsatz, den ich zu Hause geschrieben hatte, den ich gut fand, und der im Heft ungelesen blieb, weil ich mich nicht traute.

Ich erinnere mich an das Tintenfass im Schulpult

an den Federhalter mit der spitzen Feder

an den « Füller », dessen Feder nicht immer gleich mit Tinte getränkt war

an Mitschüler, deren Hefte immer ordentlich waren

an die schmutzigen Plastikumschläge von Heften, die wir ein ganzes Jahr benutzten.

An unsere ersten Füller mit Patronen in unterschiedlichen Farben.

Ich erinnere mich, dass wir unsere offenen Hefte quer aufs Pult legten, um eine erwachsenere Handschrift einzuüben und um dem Nachbarn eine bessere Einsicht zu gewähren.

An Frau Klauers I-Punkte erinnerte ich mich öfter: beim Übergehen von wichtigen Details, aber auch wenn pedantisches Folgen von Anordnungen Denkfreiheiten und Handlungsmöglichkeiten einschränken.

Gisela Roth